

Liebes Brautpaar,
sehr geehrte Trauzeugen und Gäste,

ich darf Sie zunächst im Trauzimmer der Stadt Laufenburg hier oben im Bürgersaal herzlich willkommen heißen.

Sie beide haben sich heute beim Standesamt eingefunden, um einen Bund zu schließen, der Ihr weiteres Leben wesentlich bestimmen wird. Sie wollen nicht nur Strom- und Wasserkosten miteinander teilen, Sie wollen allen zeigen, dass Sie zusammengehören.

Es ist für mich eine große Freude bei Ihrer heutigen Eheschließung mitzuwirken und wenn ich Sie beide ansehe bin ich mir sicher, dass es für Sie eine ganz besondere Stunde ist.

Sie beide haben sich –wie viele Paare- vor über 10 Jahren bei Ihrem Arbeitgeber kennengelernt.

Wie Sie mir beschrieben, wurde aus anfänglichem Übersehen eine Arbeitszweckgemeinschaft, daraus eine Freundschaft, es entwickelte sich Zuneigung, daraus wurde Liebe.

Seit mehr als 5 Jahren wohnen Sie gemeinsam mit Jan zusammen. Auch zwei Katzen und zwei Meerschweinchen gehören zu Ihrer Familie.

Sie beide verbindet nicht nur Ihre Liebe, Sie teilen auch viele Hobbys. Sie fahren Fahrrad und unternehmen viele Radtouren, Sie machen beide Musik, Sie Frau Boenig spielen Klavier, Sie, Herr Kaltenbacher lieben Ihre E-Gitarre. Windsurfen gehört zu Ihren Leidenschaften, auch Ihre Tierliebe verbindet Sie.

Und nun wollen Sie heute, am 15. Oktober 2011 nach stundenlangen Telefongesprächen, einem Hauskauf, unzähligen Kuschelstunden, einem Fallschirmsprung und nach mehr oder weniger 2222 Tagen heiraten.

Eines Ihrer Hobbies, nämlich das Radfahren, möchte ich zum Thema meiner kleinen Ansprache machen.

Von heute an sind Sie nämlich unterwegs auf großer Fahrt, der Tour des Lebens zu zweit. Natürlich darf dabei Ihr Rad nicht fehlen. Ein gemeinsames Hobby zu haben, ist ein wesentlicher Bestandteil einer guten Partnerschaft. Für die Freizeit ist es wichtig, dass Sie beide eine Gemeinsamkeit haben, die Ihnen beiden Spaß macht.

Lassen Sie mich nun ein bisschen übers Rad fahren philosophieren. Jeder von Ihnen fährt sein eigenes Rad. Das ist auch gut so. So behält jeder seine Freiheit, wie sie auch in einer Partnerschaft ganz wichtig ist. Jeder muss auch mal seinen eigenen Weg verfolgen können, unabhängig vom anderen. Jeder hat so sein Tempo, braucht ganz individuelle Verschnaufpausen.

Heute nun beginnt Ihr Eheleben. Sie starten eine große gemeinsame Tour. Sie behalten beide Ihre Persönlichkeiten, steigen nicht um auf ein Tandem,

wo sich einer dem anderen anpasst, wo einer dem anderen die Verantwortung und Führung überlässt. Nein, Sie behalten beide Ihre Räder.

Zu Beginn der Reise muss die Route geplant werden. Sie setzen sich zusammen und besprechen Ihre Zukunft. Wichtige Entscheidungen und Ziele werden Sie gemeinsam treffen und festlegen

Dann kann die Fahrt beginnen. Mal wird der eine, mal der andere voranradeln, mal der eine, mal der andere im Windschatten fahren. Wichtig ist jedoch zusammenzubleiben, und nicht dem anderen davonzufahren, sondern auf sein Tempo Rücksicht zu nehmen. Will einer den anderen abhängen, dann ist auch schon der Wurm drin. Der andere fährt frustriert hinterher und fühlt sich alleingelassen. Manches Mal lässt es die Straße zu, dass man nebeneinander fahren kann. Das macht dann besonders Spaß, auf gleicher Ebene zu sein. Dieses gute Gefühl hat man auch, wenn man auf gleicher Wellenlänge liegt, wenn man sich versteht, ohne viele Worte sagen zu müssen.

Als Radler freut man sich besonders über Rückenwind. Ohne Belastung läuft alles reibungslos, man kommt mühelos voran und freut sich über die schnelle Fahrt. Rückenwind in der Partnerschaft liegt zum Beispiel vor, wenn man gleicher Meinung ist, wenn man gemeinsam eine Arbeit erledigt und sich über das Ergebnis freut, wenn man miteinander lacht.

Leider gibt es auch Gegenwind. So ist es auch im Eheleben. Nicht immer haben wir alles in der Hand, ob im Beruf oder im Privatleben. In einem guten Team fährt der Stärkere voran und lässt den anderen im Windschatten fahren. So können Sie beide Ihr Ziel trotz der Strapazen und unvorhergesehenen Widrigkeiten gut erreichen.

Auf Ihrer Fahrt durchs Leben kommen Sie unweigerlich über Berge und durch Täler. Bei den Abfahrten schlägt jedes Radlerherz höher. So ist es auch, wenn Sie sich wortlos verstehen. Wenn jeder nur den anderen anschauen muss und weiß, man denkt und fühlt das Gleiche, wenn man Harmonie spürt und sich getragen fühlt von der Zuneigung und Zärtlichkeit des anderen.

Doch bei jeder Radtour haben Sie auch mal Berge zu bewältigen. Diese stellen eine Herausforderung dar. Die Berge in einer Partnerschaft sind die Krisenherde, die Meinungsverschiedenheiten. Da heißt es taktisch fahren: Die Gänge herschalten und die Kräfte einteilen und besonders aufeinander Rücksicht nehmen. Zur Not muss man schieben. Es kann auch sein, dass einer in dieser Situation voranfährt. Doch dann ist es eine Selbstverständlichkeit, oben am Berg auf den anderen zu warten. Denn Sie wollen ja schließlich gemeinsam ans Ziel kommen. Liebe und Wertschätzung beweist sich in schwierigen Situationen. Vor Pannen ist man nie ganz gefeit, darum vergessen Sie das Flickzeug nicht. Damit meine ich: Es gibt immer Wege in einer Partnerschaft, von neuem aufeinander zuzugehen. Sie können sich ja heute schon einen Spickzettel mit Ideen anlegen, wie Sie Ihrem

Ehepartner eine Freude machen können. Diesen haben Sie dann in schwierigen Zeiten zur Hand - es wird Ihr Flickzeug sein.

Echte Radlerfreunde fürchten sich nicht vor den Bergen und Pannen. Sie wissen, dass Sie sie bewältigen können. Diese Einstellung wünsche ich Ihnen auch für Ihr gemeinsames Eheleben.

Möge Sie auf Ihrer Tour durchs Leben meist gutes Wetter begleiten, sodass Sie die Schönheiten, die sich Ihnen auf dem Weg bieten, genießen können. Vergessen Sie nicht, bei voller Fahrt auch zwischendurch ein paar Pausen für Ruhe und Erholung einzulegen und die Radtour bzw. Ihr Eheleben zu genießen.

Gestalten Sie Ihr weiteres Eheleben unter dem Motto zueinander, miteinander und füreinander.
Und damit dies gelingt, wünsche ich Ihnen Zeit.